

Die Welt ist ein großer Ball, auf dem jeder eine Maske trägt. The world is a great dance where everyone wears a mask. **Le monde est un grand bal où chacun est masqué.** Il mondo è una gran palla in cui ognuno indossa una maschera. El mundo es un gran baile en el que cada uno lleva una máscara. Świat jest wielki bal, na którym każdy jest zamaskowany. Lumea este un dans de mare în cazul în care toată lumea este mascat. De wereld is een groot bal waar iedereen een masker draagt. Ο κόσμος είναι ένας μεγάλος χορός, όπου ο καθένας φέρει μια μάσκα. O mundo é um grande baile no qual todos vestem uma máscara. Svět je velký tanec, kde je každý maskovaný. A világ egy nagy tánc, ahol mindenki álarcos. Världen är en stor dans där alla bär mask. Светът е голям танци, където всеки е маскиран. Verden er en stor dans, hvor alle bære en maske. Svet je veľký tanec, kde je každý maskovaný. Maailma on suuri tanssiainen, jossa jokainen on naamioitunut. Tá an domhan rince mór ina bhfuil gach duine maisc. Pasaulis yra didelė šokių kurioje kiekvienas yra užmaskotas. Pasaule ir liela deģa, kur visi ir maskēts. Svet je velik ples, kjer so vsi maskirani. Maailm on suur tants, kus kõik on maskeeritud. Id-dinja huwa żfin kbir fejn kulhadd jilbes maskra.

Luc de Clapiers (1715-1747)
Marquis de Vauvenargues

Constanze Böhm
Greta Giese
MASKEN/MASKENHAFT
16.07.-10.10.2014

Vertretung des Landes Niedersachsen
bei der Europäischen Union

Rue Montoyer 61
B-1000 Bruxelles
www.lv.niedersachsen.eu



Projektleitung:

Dr. Uta Protz
mit Dennis Improda
Leibniz Universität Hannover
Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
www.igk.phil.uni-hannover.de

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Campus Cultur e.V.
Haus kirchlicher Dienste -
Ev.-luth. Landeskirche Hannover
Hildegard Braukmann Kosmetik GmbH & Co KG
Zentrale Einrichtung für Weiterbildung
der Leibniz Universität Hannover

**HILDEGARD
BRAUKMANN**

Kräuter-Kosmetik



ZENTRALE EINRICHTUNG FÜR
weiterBILDUNG



11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

Constanze Böhm
Greta Giese
MASKEN/MASKENHAFT
16.07.-10.10.2014

Das Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft der Leibniz Universität Hannover zu Gast bei der Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union in Brüssel

MASKEN / MASKENHAFT

Ob es sich um eindeutig erkennbare Masken oder maskenhafte Phänomene handelt, es gibt kaum einen Tag, an dem wir keinen Masken begegnen, oder bewusst oder unbewusst eine von ihnen tragen.

Trotz ihrer Allgegenwärtigkeit werden Masken in der Kulturwissenschaft vor allem mit dem antiken Theater und den Zeremonien ursprünglicher Gesellschaften in Verbindung gebracht, wie etwa der Ijele-Maskerade der Igbo in Nigeria oder den Potlatch-Transformationstänzen der Kwakwaka'wakw in Kanada. Auffällig ist die große Vielfalt an Rollen und Zeremonien in denen Masken, überdies in unterschiedlichster Gestaltung, ihren Einsatz finden.

So überrascht es kaum, dass Künstler, insbesondere der Moderne, immer wieder von Masken fasziniert und inspiriert wurden. In der Malerei von James Ensor (1860-1949) und Emil Nolde (1867-1956) begegnet man folglich wiederholt verschiedenen, nicht immer eindeutig identifizierbaren Masken, in der Fotografie von Man Ray (1890-1976) wiederum einer klar erkennbaren mblo-Portraitmaske, die ganz eindeutig den heute in Elfenbeinküste lebenden Baule zugeordnet werden kann. Die Entwicklung des Kubismus, der aus heutiger Sicht wohl revolutionärsten Neuerung in der Kunst des 20. Jahrhunderts, wäre zudem ohne den Einfluss außereuropäischer Masken überhaupt nicht möglich gewesen.

Mit ihrer kulturwissenschaftlichen wie kunsthistorischen Bedeutung sind Masken auch am Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft der Leibniz Universität Hannover immer wieder auf reges Interesse gestoßen, zuletzt in einer theoretisch-praktisch angelegten Seminarveranstaltung, die im Sommer 2013 in einer Ausstellung ihren Höhepunkt fand und im Internet unter www.igk.phil.uni-hannover.de dokumentiert ist.

Vertretend ist hier eine Auswahl an Werken von Constanze Böhm und Greta Giese zu sehen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Themenkomplex Masken auseinandersetzen. Während sich die Malerei von Constanze Böhm innovativ der Herausforderung stellt, wie man Menschen portraitiert, denen jede Maske verwehrt wurde, setzen sich die beiden Fotoserien von Greta Giese kritisch mit der oftmals angespannten Beziehung zwischen Ich und Gesellschaft auseinander.

Constanze Böhm
Zeichnung aus der Serie
Geistige Anomalien, 2013



Ich sehe Dich | Geistige Anomalien

Die ausgestellten Arbeiten basieren auf Bildmaterial, alten Dias, welche mutmaßlich zu dokumentarischen oder Lehr-Zwecken Anfang der 1950er Jahre in verschiedenen Psychiatrien in Norddeutschland aufgenommen wurden. Die Frauen, Männer und Kinder, die dem Betrachter derart preisgegeben wurden, sind durchnummeriert sowie mit Namen, Geburtsdatum, Aufenthaltsort und Diagnose auf dem Diarahmen betitelt.

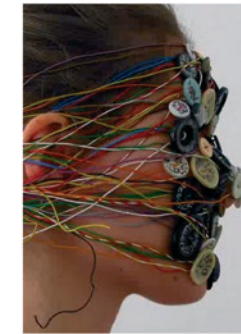
Ihre Gesichter jedoch sprechen eine andere Sprache, als die Daten, denen sie zugeordnet sind. Was kann man in ihnen erkennen, außer sich selbst, die eigenen Vorstellungen, das eigene Leben? Das Bild, das sich jeder macht, bleibt subjektiv. Wenn man Sehen als Erkennen begreift, so kann damit lediglich ein Prozess beschrieben werden, der sich im Laufe von Jahrzehnten und von Mensch zu Mensch verändert und entwickelt, aber nicht in einer festen Zuschreibung münden will.

In der malerischen Übersetzung, herausgelöst aus dem Kontext ihrer Katalogisierung, entfalten die Menschen in den Bildern von Constanze Böhm ihr Leuchten, ihr Schweigen, ihre Kraft und Verletzlichkeit zu Facetten menschlichen Seins, die auf den Betrachter zurücksehen. Entlassen in die Anonymität kreist ihre Malerei um Unschärfe und Vielschichtigkeit des Blicks, der nicht nur von Betrachter zu Bild, sondern genauso zurückwandert. Dieser Moment der Präsenz, ausgedrückt in Gestik, Mimik oder Körperhaltung, vermag ein Stück Würde zurückzugeben.

Constanze Böhm (*1977)

2003 Diplom in Kostüm-Design / Hochschule Hannover
2013 Studienzertifikat Ästhetische Bildung und Gestaltung / Leibniz Universität Hannover
seit 2014 Studium der Freien Kunst / Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig

Kontakt: constanzeboehm@htp-tel.de



Greta Giese
Fotografie aus der Serie
Knopf für Knopf, 2013

Knopf für Knopf

Knopf für Knopf bedeckt sich mein Gesicht, schnürt mich ein, versperrt mir die Sicht, nimmt mir die Luft. Was ist es, was mich einengt? Es sind die Erwartungen Anderer an mich, die ich gerne erfüllen möchte und für die ich mich verbiege, die ich vielleicht aber nicht immer erfüllen kann. Im schlimmsten Fall erkenne ich zuletzt mein eigenes Ich nicht wieder. So verwandelt sich Schritt für Schritt bzw. Knopf für Knopf mein Gesicht zu einer Maske.

Auf Augenhöhe

Die hier vorgestellten, großformatigen Fotoarbeiten inszenieren Augenpaare, wie sie aus Zeitschriften ausgeschnitten wurden. In der Erprobung zeigte sich, dass die natürlich belassenen Augen immer viel interessanter wirkten, als die perfekt geschminkten und retouchierten Augen von Models und Stars.

Ich hielt mir ein Augenpaar vor meine Augen, verband es so mit meinem Gesicht, hielt meine neue Erscheinung mit einem Foto fest und wurde zugleich zu einer anderen Person. Was ist geschehen? Ich erkenne mich selbst nicht wieder, sehe aber auch nicht die Person, der ich das Augenpaar entnahm. Erstaunlich, wie schnell eine neue Person, eine neue Persönlichkeit entsteht.

Greta Giese (*1989)

2009 Abitur in Wilhelmshaven, danach Aufenthalt in Paris
seit 2011 Bachelor-Studium in Sonderpädagogik
mit Zweitfach Kunst / Leibniz Universität Hannover

Kontakt: gretama.giese@gmail.com